

Neue Straßennamen auf Vorschlag der Bürger

„Altes Dorf“, „Am Schulberg“, „Fliedersteig“ und „Neue Hauptstraße“: Der Gemeinderat Döhlau hat einige neue Straßennamen auf den Weg gebracht, damit es keine Dopplungen mehr gibt.

Döhlau – Wie mehrfach berichtet, hat der Döhlauer Gemeinderat bereits im vergangenen Jahr beschlossen, einige gleiche Straßennamen, die in mehreren Ortsteilen vorkommen, zu ändern, um Verwechslungen zu vermeiden. Dies ist nicht nur für die Post wichtig, sondern auch für die Rettungsdienste. Die dazu geplante Bürger-Veranstaltung war aufgrund der Corona-Pandemie mehrfach verschoben worden und wurde nun nachgeholt.

„Von gut 100 Betroffenen waren rund 40 anwesend“, berichtete Bürgermeister Marc Ultsch in der jüngsten Sitzung des Gemeinderates. Die Bürger hatten verschiedene Vorschläge eingebracht und diskutiert. Am Gemeinderat lag es nun, eine Entscheidung zu treffen.

So soll der Döhlauer Weg in Tauperlitz auf Vorschlag der Anwohner künftig „Altes Dorf“ heißen und die Schulstraße in Kautendorf „Am Schulberg“. Anwohner des Fliederwegs in Döhlau plädierten für „Fliederstraße“. Doch einigen Mitgliedern des Gemeinderates war das zu nah am ursprünglichen Namen. Nach kurzer Diskussion fiel die Entscheidung auf Vorschlag von Karin

Gradel (PFG) schließlich auf „Fliedersteig“.

Mehr Gesprächsbedarf herrschte bei der Hauptstraße in Kautendorf – mit rund 60 Anwohnern die größte der betroffenen Straßen. Wie der Bürgermeister berichtete, waren verschiedene Vorschläge – von Frankenoder Bayernstraße bis hin zu Sankt-Martin-Straße – eingegangen. Die Mehrheit der Teilnehmer der Infoveranstaltung habe sich für „Sankt-Martin-Straße“ ausgesprochen, weshalb er diesen Namen vorschlug.

Der Kautendorfer Gemeinderat und dritte Bürgermeister Günter Popp (CSU) berichtete jedoch, er habe nach der Veranstaltung mit vielen Anwohnern und Bürgern gesprochen, und es habe sich eine klare Mehrheit für den Namen „Neue Hauptstraße“ gebildet. Einige Mitglieder des Gemeinderates bemängelten, dass dies die Verwechslungsgefahr nicht komplett banne. Zudem gab Fritz Walther (CSU) zu bedenken, dass es problematisch sei, die Bürger zur Beteiligung aufzurufen und dann doch anders zu agieren.

Günter Popp, der den Namen „Sankt-Martin-Straße“ damals selbst ins Gespräch gebracht hatte, betonte, dass nur ein kleiner Teil der Anwohner bei besagter Versammlung zugegen war. Er habe sich ausgiebig im Ortsteil umgehört und könne versichern, dass „Neue Hauptstraße“ von der Mehrheit der Bürger gewünscht werde – mittlerweile auch von denen, die ursprünglich für „Sankt-Martin-Straße“ gestimmt hatten. Zehn Gemeinderäte stimmten schließlich für „Neue Hauptstraße“.

Sandra Langer